

Die Hebeprofis

Ob in Bergbauminen oder beim Autobau: Es müssen schwere **Lasten** befördert oder gehoben werden. Dafür stellt das Schiefbahner Familienunternehmen **Siegfried Frenzen GmbH** geeignete **Transportmittel** und Krane her.

VON WILLI SCHÖFER

SCHIEFBAHN In der Werkstatthalle am Nordkanal wird gerade an einem großen Hebekran gearbeitet. Das Zwei-Tonnen-Gerät ist kinderleicht zu bedienen, soll bald per Knopfdruck mit speziellen Auslegern und Seilwinden ausgestattet schwere Lasten in neue Flugzeuge bringen. Die Konstrukteure und Mechaniker sind gerade beim letzten Feinschliff. „Das Gerät geht bald an Konzern in Österreich“, erklärt Gesellschafterin und Geschäftsführerin Susanne Münch (42), die seit 2003 in dritter Generation den Betrieb führt.

Entlastung für Rettungsdienst

Der „kleinere Bruder“ dieses Hebekrans ist bereits seit einigen Wochen beim DRK in Düsseldorf im Einsatz. Er hebt „nur“ 500 Kilogramm und soll in Minutenschnelle die Tragen in den Rettungsfahrzeugen auswechseln, damit auch schwergewichtige Menschen transportiert werden können. „Eine enorme Entlastung, denn bisher mussten vier oder fünf unserer Helfer die Tragen auswechseln“, sagt der Leiter des Düsseldorfer Rettungsdienstes, Oliver Kowa.

Auch dieses Spezialgerät kam zu besonders günstigen Konditionen



Susanne Münch mit einem der **Patienheber**.

RP-FOTO: WOLFGANG KAISER

INFO

Das Unternehmen

Firma Siegfried Frenzen GmbH; fünf Mitarbeiter. Je nach Aufträgen wird das Team mit freien Mitarbeitern, Konstrukteure und/oder Mechaniker, aufgestockt.
Standort Am Nordkanal 21, Schiefbahn Telefon 02154 81060
www.hydrobull.de

vom Schiefbahner Unternehmen. „Mit dem Handel von Säge- und Drehmaschinen hat mein Großvater Siegfried 1934 in Viersen angefangen“, erzählt die Enkelin. Ihr Vater, ebenfalls Siegfried (67), übernahm dann die Nachfolge und sorgte mit für den Aufschwung. 1961 wechselte die Firma nach Schiefbahn und begann selbst mit der Produktion dieser Spezialgeräte, die auch bei der Wartung ein unentbehrlichen Helfer sind. Die Hallenkapazität wurde 1969 vergrößert. Im Jahr 1975 kamen auch Stapler hinzu. Den ersten eigenen Werkstattkran entwickelte die Gesell-

schaft bereits 1960. Mittlerweile gibt es 25 Standardausführungen mit unzähligen Sonderanfertigungen. „Etwa 500 solcher Krane haben wir im vergangenen Jahr so für Werkstätten oder Labore hergestellt“, berichtet die Geschäftsführerin. Der Umsatz lag zuletzt bei rund eine Million Euro. Und es gibt sogar mit „HydroBull“ einen eigenen und geschützten Markennamen. In Schiefbahn wird geplant, konstruiert und endmontiert. Die Kunden sind europaweit private Firmen aber auch der Großhandel. „Wir haben auch schon mal spezielle Krane, die sich um 360 Grad

schwenken ließen, für ein Unternehmen in Singapur hergestellt“, sagt Susanne Münch. Ihr Gesamtkatalog umfasst Stapler, Fassgreifer, Klein-, Industrie- und Leichtbaukrane in allen Variationen, deren Tragkraft von 150 Kilogramm bis zu vier Tonnen reicht, in der normalen Ausführung zwischen 700 und 40000 Euro kosten. Und das Familienunternehmen hat sich im regionalen Bereich noch ein anderes Standbein aufgebaut. Jetzt werden so genannte Gerimobile vertrieben: Elektromobile, Rollatoren und Liftsessel. „Uns haben Kunden danach gefragt.“